



## Natur für Wasser – Tag des Wassers 2018

Jedes Jahr am 22. März ist der Tag des Wassers. In diesem Jahr steht er unter dem Motto „Natur für Wasser“. Für dynamische Entwicklung braucht es Raum. Der Uferanbruch an der Isar kurz nach der Grenze zu Oberbayern ist dafür ein gutes Beispiel. Er zeigt perfekt den Zusammenhang zwischen Strukturvielfalt und Artenvielfalt im und am Gewässer. Und er belegt die Kraft der Isar, wenn man sie lässt. Seit fast 20 Jahren gibt es nun den Uferanbruch an der Isar im Bereich der Gemeinde Bruckberg. Seine Entstehung geht auf den Gewässerpflegeplan

„Teiltrückverlegung der Mittleren Isar“ von 1995 zurück. Das Wasserwirtschaftsamt Landshut hat dann 1998/1999 den Steinsatz im Böschungsbereich der Isar entfernt, um mit der Schaffung von „weichen Ufern“ eine eigendynamische Entwicklung des Ufers zu ermöglichen. Seitdem verändert sich die Situation draußen von Jahr zu Jahr. Auf der linken Seite im Pralluferbereich wird Material abgetragen. Es brechen immer wieder Bereiche nach, die neue Steiluferstücke entstehen lassen. Auf der rechten Seite wird die Kiesbank größer. Es entstehen

Auwaldbereiche mit den typischen Pionierpflanzen auf frischen Kiesflächen. Diese können beim nächsten Hochwasser auch wieder blankgeputzt werden und neu entstehen. Dieser permanente Wandel ist gewollt und nur noch in wenigen Bereichen hat der Fluss überhaupt die Möglichkeit sich uneingezwängt zu bewegen. Umso wichtiger war es, dass, nachdem 2009 zum wiederholten Male der uferbegleitende Unterhaltungsweg durch die Entwicklungsprozesse zerstört wurde, eine weiträumige Umgehung gefunden wurde.